

## **Kernsätze aus den Biogrammen (Auszug)**

„Ich beglückwünsche die Columbia Universität New York zu ihrem Entschluss und möchte zu meinem bescheidenen Teil dazu beitragen, Klarheit zu verbreiten über das große Erleben der deutschen Menschen der Gegenwart.“

*Marianne Meinecke*, geboren 1897, #116, Hannover

„Von Hitler ging eine unsichtbare Macht aus, die alles in ihren Bann zog.“

*Hans Thaysen*, 1900, #80

„War es nach all diesen traurigen Ereignissen ein Wunder, wenn sich ganz Deutschland nach einem Mann sehnte, der diesen Augiasstall mit eisernem Besen ausfegte?“

*Margarethe Schrimppf*, 1880, #582, Berlin-Lichterfelde

„Jede Versammlung der Nationalsozialisten war ein inneres Erlebnis, ein Gottesdienst manchmal.“

*Gustav Kohlenberg*, 1907, #10, auf seinem Beamtenlehrgang zum Obersekretär

„Damals schon entstand der wahre Sozialismus des Schützengrabens, wir teilten unser Brot untereinander, so, wie wir auch Freud und Leid miteinander teilten.“

*Franz Fischer*, 1896, #196, Darmstadt

„Wir hätten den Krieg niemals verloren, wenn der Dolchstoß durch Judentum, Marxisten und Logen nicht von hinten gekommen wäre, denn wir waren erstaunt, auf dem Rückzug in Frankreich zu erfahren, dass in Deutschland die Revolution ausgebrochen war.“

*Ferdinand Adler*, 1872, #299, Berlin Charlottenburg, Mindenerstr. 10, Metzger

„Wir wurden verlacht und verspottet, bestraft, aber keiner verlor den Glauben an Adolf Hitler und seine Mission. Die SA-Männer bei uns in Oppau [Ludwigshafen] waren fast alle arbeitslos.“

*Willi Scharf*, 1904, #436

„Es ging ja nicht um mich, sondern um das Wohl des ganzen deutschen Volkes.“

*Hortmann*, 1895, #241

„Volksgemeinschaft ist das Ziel unseres Führers, sein Volk so stark zu machen, dass es durch die erlangte Einigkeit immer groß ist und stark.“

*Edmund Dienhart*, 1912 ?, #267, Wehlen/Mosel

„Hilde und ihre Freundin wurden bei uns tüchtige Mädels; sie brachten ihre Freunde von der KPD, die sind zur SA übergetreten, sind brave Leute geworden.“

*Anna Nieke*, 1898, #177, Berlin-Plötzensee

„Hitler, du bist unser Mann, du redest als Frontsoldat und Mensch, du kennst den Betrieb, du redest als Arbeiter, du hast im Schlamassel gelegen wie wir, nicht als hohes Tier – nein wie wir als unbekannter Soldat – du setzt dich mit deiner ganzen Persönlichkeit, mit deinem ganzen Herzen für den deutschen Menschen ein.“

*Georg Zeitler*, 1893, #88

„Aus den Verwegensten der Verwegenen hatte ich ein kleines Rollkommando meines Sturms zusammengestellt. Nacht für Nacht lagen wir auf der Lauer. Es ging darum, der bolschewistischen Mordfratze ein für alle mal das lüsterne Grinsen abzugewöhnen.“

*Rudolf Kahn*, 1898, #31, Mittelschullehrer, Sturmführer IV/17, Vorsfelde (Wolfsburg)

„Wir sind Gott dankbar für diesen Führer und wir erkennen die Sendung von oben. Er ist in seiner Größe das, was Gott uns zeigen will. Ein Mensch, der so lebt, wie Gott es von uns allen will.“

*Lisi Paupié*, 1891, #187, Darmstadt

„Unser fanatischer Glaube an den Sieg musste die Gegner mit der Zeit ja doch schwach werden lassen. Wir sind siegreich durchs Brandenburger Tor marschiert und werden einmal in die Geschichte eingehen als Vorkämpfer und Kündler eines neuen, besseren Zeitalters.“

*Gustav Heinsch*, 1890, #110, Dittersbach/Niederschlesien, dann Berlin, S. 29/30

„Sämtliche Berliner Amtswalter waren [am 25. April 1934] im Berliner Lustgarten aufmarschiert und sprachen die durch den Rundfunk übertragene Eidesformel nach. Ein hoher politischer Führer erklärte, wer auf Adolf Hitler schwört, hat nichts mehr, was ihm selbst gehört. So ist es und so soll es bleiben, jetzt und immerdar.“

*G. Hilger*, 1884, #259, NSDAP 1001642, Berlin Spandau